

HFUK Nord und FUK Mitte informieren

Sichere Realübungen

Um auch bei hoher Stressbelastung einen Feuerwehreinsatz, egal ob Brandbekämpfung, Technische Hilfeleistung oder Einsätze zur Gefahrenabwehr, sicher und erfolgreich durchführen zu können, müssen die Feuerwehrangehörigen zuvor ausreichend geschult, ausgebildet und trainiert sein. Hierfür ist es hilfreich, sie bei realen Übungen im Vorfeld mit ähnlichen Bedingungen und Szenarien zu konfrontieren, die sie auch im tatsächlichen Einsatz wiederfinden könnten.

Gefahren bei Realübungen

Bei Einsätzen gibt es unerwartete Gefahren, von denen man bei Übungen nicht ausgehen muss. Dennoch gibt es eine Vielzahl an Gefahrenquellen, die auch bei Realübungen zu Unfällen an den jeweiligen Übungsorten führen können. An dieser Stelle sind hier beispielhaft nur einige aufgeführt. So sind bereits Schläuche Gefahrenquellen, die Feuerwehrangehörige verletzen können (z. B. Stöße durch Schlauchkupplungen, stolpern über Schläuche usw.), der Umgang mit Leitern (z. B. Klemmverletzungen, Stürze), Unebenheiten, Löcher und Steine als Stolperstellen auf dem Übungsplatz oder im Gelände ...

Führungskräfte bzw. die für den Ablauf und die Durchführung Verantwortlichen müssen sich durch eine gründliche Vorbereitung und Planung der Übungen auf diese Gefahren einstellen. Das gilt jedoch auch für die Übenden selbst, die durch ihr eigenes Verhalten wesentlich zum unfallfreien Gelingen der Übungen beitragen können.

Übungen vorbereiten und durchführen

Bekanntermaßen sind die Ursachen für die Entstehung von Unfällen das Vorhandensein von Gefahrenquellen. Das gilt insbesondere auch für Realübungen. Nur wer diese Gefahren erkennt, kann zielgerichtet etwas für die Unfallverhütung unternehmen. An dieser Stelle sei auch auf die Gefährdungsbeurteilungen hingewiesen.

Bei der Planung und Vorbereitung einer Realübung sind grundsätzlich sowohl die körperlichen Leistungsfähigkeiten als auch die einzelnen individuellen Kenntnisse, Fähigkeiten und Ausbildungsstände der Übungsteilnehmer zu berücksichtigen.

Aber auch Kenntnisse zu den örtlichen Gegebenheiten, beginnend mit der Alarmierung, den Wegen zum und im Feuerwehrhaus, Fahrstrecken zum Übungsort und der eigentliche Übungsort (z. B. Übungstürme, Brandübungsanlagen, alte Übungsgebäude und bei Verkehrsunfällen die örtlichen Straßen und Wege), gehören zu einer ordnungsgemäßen Vorbereitung. Von besonderer Bedeutung ist vor Übungsbeginn eine gründliche Kontrolle des vorher festgelegten Übungsortes. Hier sind mögliche Gefahrenquellen, z. B. herumliegende Steine, Unebenheiten, Öffnungen in Fußböden, der regionale Fahrzeugverkehr, zu beseitigen bzw. abzusichern.

Bei jeder realen Übung müssen die einzelnen Feuerwehrangehörigen die gleiche Sorgfalt und Aufmerksamkeit auf ihre eigenen Tätigkeiten legen, wie sie es auch im realen Einsatz machen würden. Es ist also auch konsequent die erforderliche, an die Übung angepasste Persönliche Schutzausrüstung (gegebenenfalls auch die zusätzliche Persönliche Schutzausrüstung) zu tragen.

Auch wenn es sich nur um eine Übung handelt, sind generell nur vorschriftsmäßig geprüfte Geräte

und Ausrüstungen zu verwenden. Selbstverständlich müssen diese zur Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft der Feuerwehren nach Übungsende dann erneut ordnungsgemäß bereitgestellt werden.

Im Folgenden sei noch auf einige ausgewählte grundlegende Dinge zur sicheren Durchführung von Realübungen hingewiesen:

- Beim Transport von Geräten und Ausrüstungen auf eine richtige Ladungssicherung achten.
- Bei der Entnahme und dem Transport von Geräten immer die erforderliche Mindestanzahl von Personen einsetzen.
- Schläuche nach Möglichkeit so verlegen, dass sie nicht in den Verkehrswegen liegen bzw. diese kreuzen.
- Gefährliche Tätigkeiten, z. B. das Springen aus der Höhe in Sprungpolster, sind untersagt.
- Bei schlechter Sicht bzw. bei Dunkelheit für ausreichende Beleuchtung sorgen. Bei extremen Wetterlagen (Gewitter, Sturm, Hitze) Übungen gegebenenfalls absetzen.
- Durch zusätzliche Sicherungsmaßnahmen, die im Einsatzfall nicht angewendet werden, mögliche Gefährdungen ausschließen, z. B. durch die Verwendung zusätzlicher Sicherungsleinen.
- Strikte Trennung zwischen „heißen“ Übungen mit Feuer und dem Einsatz von Verletztendarstellern.
- Bei Realübungen in Abbruchgebäuden diese vorher inspizieren und Absturzstellen sichern sowie Scherben und weitere Gebäudegefahren berücksichtigen, z. B. durch Absperrungen oder Gefahrenbeseitigung vor der Übung.
- Übereifriges Verhalten von Feuerwehrangehörigen beobachten und eventuell einschreiten.

Jede Realübung ist auch einmal zu Ende. Hier sollte generell eine Nachbesprechung durchgeführt werden. Einerseits sind dabei die realen Abläufe auszuwerten, andererseits aber auch aus erkannten Gefahren und Problemen die entsprechenden Lehren zu ziehen, denn die nächste Übung kommt bestimmt ...

■ Abteilung Prävention

Feuerwehr-Unfallkasse Mitte

Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord

Realistische Einsatzübungen bereiten Einsatzkräfte auf Stresssituationen im Einsatz vor. Solche Übungen müssen sorgfältig vorbereitet sein, um Unfälle zu vermeiden.



Sicherheit schaffen: Bei Realübungen sollten Unfallquellen (z. B. Stolperfallen) vorher beseitigt werden.

Atemschutzüberwachung: Bei Übungen sollte die Vorgehensweise trainiert werden, um auch bei Einsätzen oder beim Atemschutznotfall sicher und richtig zu handeln.



Fotos: Frank Seide/FUK Mitte